

# Ist das für Psychiatrie ausgegebene Geld gut angelegt?

Jedes Jahr steht in den Zeitungen, hört man im Radio und sieht man in Fernsehen und Internet

## Die Zahl der psychisch Kranken steigt

Woran liegt das? Ist das Leben heutzutage härter oder mindestens stressiger als in den 70er, 50er oder 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts? Falls nein, was ist die Ursache für diesen Anstieg? Falls ja, ist immer mehr Psychiatrie eine gute Antwort auf die Verschlechterung des Wohlbefindens der Menschen?

## Was ist die Ursache?

Eine Ursache für den angeblichen Anstieg der „psychischen Erkrankungen“ ist, dass sich jedes Phänomen durch die psychiatrische Brille betrachten lässt. Aus einem stillen oder kontaktscheuen Kind wird ein Asperger-Autist. Ungehorsam ist ein normales Erziehungsproblem, die Psychiatrie macht daraus eine Persönlichkeitsstörung. Jede Gefühlsschwankung nach unten wird zur Depression, geht es mal 3 Wochen gut, bekommt der Mensch eine Hypomanie diagnostiziert.

Auch echte schwerwiegende Probleme werden nicht gelöst sondern verstetigt. Statt Problemlösungen werden Psychopharmaka, Psychotherapie, betreutes Wohnen, Heimplätze und Werkstattplätze verkauft.

Je mehr Hilfe, desto hilfloser werden die Hilfesuchenden. Und um so dreister fordern die Helfer und Helferinnen weiteres Geld für psychosoziale Versorgung.

Weitere Ursache ist die Vereinzelung des Menschen durch „Mobilität“ und durch vor dem Fernseher oder Internet abhängen.

Der durch Rationalisierung, Effizienzsteigerung usw. erzeugte Arbeitsdruck trägt ebenfalls zum Unwohlsein vieler Menschen bei. Der Exportweltmeister ist leider nicht ohne Kosten im sozialen Bereich zu haben.

Beides ist nicht durch immer mehr Psychiatrie zu heilen. Durch immer mehr Psychiatrie lässt sich nur ein gesellschaftliches Problem individualisieren.

## Kontaktaufnahme mit uns

0234 / 68 70 5552 oder 0234 / 640 5102 oder 0212 / 53 64 1 oder 0221 / 964 768 75  
vorstand@psychiatrie-erfahrene-nrw.de

## Wie der Bundestag die Rechte aller Patienten weiter aushöhlte

Noch vor der Bundestagswahl hat der Bundestag mit den Stimmen von CDU und SPD (Grüne Enthaltung, Die Linke Nein) eine erneute Ausweitung der Möglichkeiten zur Zwangsbehandlung geschaffen.

Eine psychisch kranke bettlägerige Frau hatte dem Abschneiden ihrer Brust trotz Tumordiagnose widersprochen. Die Rechtslage ließ das Abschneiden der Brust nicht zu. Das Bundesverfassungsgericht sah eine Regelungslücke.

Jetzt, nach der Verkündung im Bundesgesetzblatt, können alle Körperkrankheiten gegen den Willen des Patienten behandelt werden. Einzige kleine Hürde ist, dass der/die Patient/in vorher unter Betreuung gestellt wird. Aber die Einrichtung einer Eilbetreuung dauert nur 5 bis 15 Minuten. Der/die Richter/in kommt fast immer unangemeldet, da ein Anwalt des Patienten nur stören würde.

Federführend für dieses Gesetz war das SPD-geführte Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz. Wer das Ganze selber nachlesen möchte, siehe die Bundestagsdrucksachen 18/11240 und 18/11617.

Selbstverständlich haben wir mit den Abgeordneten (bei der SPD Berichterstatter Herr Dr. Matthias Bartke aus Hamburg) geredet und unsere Bedenken mitgeteilt. Freundlich war Herr Bartke, gebracht hat es gar nichts.

## Worauf wir jetzt warten

Krebsbehandlung ist ja, auch wenn sie nichts bringt oder sogar schadet, für die Behandler/innen sehr lukrativ. Mit diesem tollen Gesetz werden bald die ersten Leute gegen ihren Willen operiert, chemotherapiert und bestrahlt.

Und wenn die ersten Fälle gut funktionieren, werden es immer mehr Menschen, die für psychisch krank erklärt werden und zu ihrem „Glück“ gezwungen werden. Dann interessiert es irgendwann auch die Medien, deren Desinteresse an dieser Gesetzgebung bemerkenswert war. Der TAZ waren unsere Bedenken genau einen Satz wert.

## Und die Linke?

Eure Abgeordneten haben mit Nein gestimmt. Wieder mal wart Ihr die Einzigen, die die Rechte der Menschen über die Interessen der Mächtigen (hier die Ärzteschaft) stellten.

Landesverband Psychiatrie-Erfahrener NRW, Wittener Straße 87, 44 789 Bochum,  
0234 / 640 5102, [vorstand@psychiatrie-erfahrene-nrw.de](mailto:vorstand@psychiatrie-erfahrene-nrw.de)

V.i.S.d.P.: Matthias Seibt, c/o LPE NRW, Wittener Str. 87, 44 789 Bochum